

Pflichtteil – Teil A

A1 – Sachtext

„Viele Sprachen, viele Möglichkeiten“

Textverständnis

1. Drei Sprachen nennen, die Theo beherrscht

Er beherrscht Afrikaans, Englisch und Deutsch.

2. Eine passende Überschrift formulieren

Mehrsprachigkeit ist für viele Menschen normal

3. Richtig oder falsch?

- a) richtig
- b) falsch
- c) falsch
- d) falsch

4. Drei Vorteile von Mehrsprachigkeit nennen

- ▶ Mehrsprachigkeit fördert die Kreativität der Menschen.
- ▶ Es macht ihr Gehirn anpassungsfähiger.
- ▶ Es fällt ihnen viel leichter, sich in andere hineinzusetzen.

5. Mit Hilfe des Textes belegen, dass Einsprachigkeit die Ausnahme ist

„Weltweit sprechen mehr als die Hälfte der Menschen mindestens zwei Sprachen, sie sind also bilingual. Schätzungen schwanken zwischen 60 und 75 Prozent“ (Z. 10 f.), schreibt Vince Gaia in seinem Artikel in der Zeit.

Sprachgebrauch

6. Schreibung der fettgedruckten Buchstaben erklären

- a) **M**ittagspause: spricht man den ersten Vokal im Wort kurz aus, folgt ein Doppelkonsonant, auch hörbar bei der Zerlegung in Silben
- b) beim **W**echseln: Nominalisierung durch Artikel („beim“ = bei dem) vor der Infinitivform eines Verbs
- c) häufig**ig**: Die Endung -ig gehört zu den möglichen Endungen von Adjektiven. Die Schreibprobe macht man durch eine Verlängerung des Wortes, die den Buchstaben „g“ hörbar macht (häufige).

7. Fehlende Satzzeichen ergänzen

- a) In Südafrika spricht man unter anderem die Sprachen Afrikaans, Englisch, Xhosa und Zulu.
- b) Finnisch ist eine Sprache, die sehr schwer zu erlernen ist.
- c) Heutzutage ist bekannt, dass Mehrsprachigkeit viele Vorteile mit sich bringt.
- d) „Sprichst du auch Französisch?“, fragt Theo.

8. Sätze in angegebene Zeitformen setzen

- a) Ich werde regelmäßig neue Wörter lernen.
- b) Meine Freunde interessieren sich für afrikanische Sprachen.
- c) Wir verbrachten unsere Ferien in Spanien.

9. 9. Lücken mit passenden Wörtern füllen und deren Wortarten benennen

- a) beginne: Verb
- b) auf: Präposition
- c) praktische: Adjektiv

A2 – Lektüre

„Blackbird“ (Matthias Brandt)

10. Drei Ereignisse nennen, die Mottes Leben schwerer machen

In der Lektüre „Blackbird“ erleidet Motte einige Schicksalsschläge, die ihm das Leben schwerer machen. Sein bester Freund Bogi ist sehr krank, seine Eltern trennen sich und Jacqueline Schmiedebach bricht ihm das Herz.

Weitere mögliche Lösungen:

- ▶ Mottes Vater zieht aus. / Sein Vater zieht zu seiner neuen Freundin.
- ▶ Motte muss mit seiner Mutter umziehen.
- ▶ Bogi stirbt. / Motte verliert seinen besten Freund.

11. Fehler in den Aussagen finden und falsche Informationen ersetzen

- a) Bogi hat einen älteren Bruder namens Bernd. → Bogi hat eine ältere Schwester namens Anette.
- b) Bogis Krankheit wird entdeckt, weil er starke Kopfschmerzen hat. → Bogis Krankheit wird entdeckt, als Bogi wegen einer Impfung beim Arzt ist. / Bogis Krankheit wird zufällig entdeckt.
- c) Jacqueline schickt Motte einen Brief. → Motte lässt Jacqueline einen Brief zukommen. / Steffi schickt Motte eine Postkarte.
- d) Mottes Mutter zieht zu ihrem neuen Freund. → Mottes Vater zieht zu seiner neuen Freundin. / Mottes Mutter zieht mit Motte in eine neue Wohnung.
- e) Bogi weiß noch nicht, was er später einmal werden möchte. → Bogi wollte Biologe werden. / Motte weiß noch nicht, was er später einmal werden möchte.

12. Zwei Beispiele nennen, wie sich Bogis Aussehen und Verhalten im Krankenhaus verändern

Während seiner Zeit im Krankenhaus wird Bogi schnell müde und flüstert nur noch. Bogi hat keine Haare mehr und Motte kann seine Rippen spüren.

Weitere mögliche Lösungen:

Bogi schaut beim Fußball lieber nur zu.; Bogi bewegt sich nur ganz langsam.; Bogi nickt nur noch oder guckt seine Mutter an.; ...

13. Erkläre, warum Motte nicht mehr spricht

Nach dem Sprung vom Zehn-Meter-Brett möchte Motte nicht mehr sprechen, weil er glaubt, dass er für immer traurig bleiben wird.

Weitere mögliche Lösungen:

Er möchte nie wieder sprechen, weil das Gequatsche an dem Tod seines besten Freundes nichts ändern würde.; Er weiß nicht, wie er ohne seinen besten Freund weiterleben soll.; Er merkt erst nach dem Sprung, wie groß seine Traurigkeit wirklich ist.; ...

14. Beschreibe Walkis Trick gegen den Sportlehrer und warum dieser auf Walkis Vorschlag eingeht

Walki gibt an, dass er seine Sportnote verbessern möchte. Herr Kragler geht auf den Vorschlag ein, weil er hofft, bei Schulwettbewerben mit Walki die anderen Schulen besiegen zu können. Walki absolviert in Rekordzeit einen 5000-Meter-Lauf, bleibt aber kurz vor dem Ziel stehen und erinnert den Lehrer an Momente, in denen er Walki gedemütigt hat.

Weitere mögliche Lösung:

Herr Kragler möchte durch die guten Leistungen seiner Schüler in die Zeitung kommen ...

15. Vier Eigenschaften oder Merkmale von Steffi nennen

- ▶ Ziemlich klein; Unterlippe steht etwas vor; Grübchen; grinst dauerhaft; ihre Schneidezähne standen etwas nach hinten; Frisur wie David Bowie
- ▶ Selbstbewusst; sehr direkt; lustig
- ▶ Macht eine Ausbildung zur Schornsteinfegerin; arbeitet nebenbei in der Kneipe Umleitung
- ▶ Hat Narben durch eine Heugabel

16. Mottes Brief an Bogis Eltern verfassen

Hallo Herr und Frau Schnellstieg,

Berlin, 21. Juli 1974

ich wollte ihnen gerne sagen, wie leid es mir tut, dass Bogi so früh sterben musste. Ich weiß, sie werden ihn bestimmt schrecklich vermissen. Ich vermisse ihn auch, er war mein bester Freund und mit ihm hat einfach alles Spaß gemacht. Ich konnte mich immer auf ihn verlassen, das habe ich sehr an ihm geschätzt. Bogi war einfach cool, er mochte genauso gerne Musik wie ich. Ich weiß noch, wie wir immer zusammen Musik gehört haben. Das wird mir fehlen. Generell fehlt es mir, zusammen mit Bogi nach der Schule was zu unternehmen. Er wusste immer genau, was er im Leben erreichen wollte. Das war richtig ansteckend. Wie oft haben wir gemeinsam Amsfelder getrunken und über unsere Zukunft nachgedacht, was wir gerne nach der Schule alles erleben wollen.

Ich hoffe, dass Bogi nun im Himmel ist und da keine Schmerzen mehr hat. Auch wenn ich ihn jeden Tag schrecklich vermisse, weiß ich, dass er irgendwie immer bei uns bleiben wird.

Tschüss

Motte, Bogis bester Freund

oder

16. Dialog zwischen Motte und Bogi schreiben

- Bogi: „Motte, du hast mir gar nicht erzählt, dass du jetzt ein Frauenheld bist.“
Motte: „Stimmt, aber das lief nicht immer so gut.“
Bogi: „Was meinst du denn damit?“
Motte: „Weißt du noch, als ich mich mit Jaqueline Schmiedebach im Kino getroffen habe? Ich hab euch nie erzählt, wie es gelaufen ist. Es war gar nicht gut, ich habe mich richtig geschämt.“
Bogi: „Warum das denn, was ist denn genau passiert?“
Motte: „Beim Kino ist Jaqueline mit dem Austauschschüler ihres Bruders, Callum, angekommen. Weil ich mich nicht getraut habe, nein zu sagen, sind wir alle drei ins Kino gegangen. Und ich habe auch noch die Tickets für uns bezahlt. Das Geld habe ich nie mehr wieder gesehen. Aber das Schlimmste war, dass sie ihre Hand unter meiner weggezogen hat und stattdessen mit diesem Callum rumgeknutscht hat. Da bin ich einfach abgehauen.“
Bogi: „Ach, das tut mir leid Motte. Und ich finde es richtig gemein von Jaqueline und diesem Callum, dass sie dir nicht wenigstens das Geld für die Tickets gegeben haben. Da scheint die Steffi aber viel netter zu sein. Wie habt ihr euch eigentlich nach so langer Zeit wiedergetroffen?“
Motte: „Ach, das war ganz zufällig in unserer alten Wohnung. Sie macht eine Ausbildung als Schornsteinfegerin und war deshalb da. Danach hat sie mir eine Postkarte geschickt und mich nach einem Treffen gefragt. Später, nachdem ich meinen ersten Joint geraucht habe, hab ich sie dann zufällig in der Stadt getroffen. Wir sind dann noch zusammen Kuchen essen gegangen. Das hat richtig Spaß gemacht. Steffi ist wirklich lustig und sie versteht mich. Irgendwie kann sie mich auch richtig gut aufheitern und von all den blöden Dingen ablenken.“
Bogi: „Das hört sich so an, als ob du Steffi richtig gerne magst. Das kann ich gut nachvollziehen. Erinnerst du dich an die Krankenschwester Merle? Ich glaube, die habe ich auch gerne.“
Motte: „Ja klar, erinnere ich mich. Sie war oft bei dir und ihr hattet immer so tolle Gespräche. Vielleicht solltest du dich auch mal mit Merle verabreden. Dann könnten wir auch bald mal zu viert was machen, Merle, du, Steffi und ich.“
Bogi: „Ja, das klingt wirklich nach einer guten Idee. Das sollten wir machen.“

A2 – Lektüre

„Nathan und seine Kinder“ (Mirjam Pressler)

10. Drei Religionen nennen

In Jerusalem treffen das Judentum, das Christentum und der Islam aufeinander.

11. Gesuchte Namen zu den jeweiligen Aussagen zuordnen

- Er wird von Saladin verschont und nicht hingerichtet → Der Tempelritter/Curd van Stauffen/Leu von Filnek
- Er hat eine gute Nase, die ihm im Beruf sehr hilft → Elijahu oder Geschem
- Sie war mit einem Kreuzritter verheiratet, der vor Jerusalem fiel → Daja
- Er spielt oft mit al-Hafi Schach → Nathan

12. Sätze vervollständigen

- Al-Hafi ist Saladins Vetter/Verwandter/Schatzmeister.
- Elijahu liebt Zipora/seine Arbeit/Nathan.
- Geschem entscheidet sich letztlich für den Namen „Geschem Ben Abraham“.
- Nathan erzählt Saladin eine Geschichte von drei Ringen/Religionen/Söhnen.

13. Drei Beispiele nennen, warum Curd von Stauffen anders behandelt wurde

1. Die Dienerschaft tuschelt über ihn.
2. Er erhält in der Jugend nicht den Preis für einen Turniersieg.
3. Er wird vom Kaplan schneller und härter bestraft.

Weitere mögliche Lösungen:

- ▶ Er wurde von Saladin verschont.
- ▶ Er muss immer doppelt so gut sein wie die anderen.
- ▶ Er wurde immer behandelt wie ein lästiger Hund.

14. Zwei Gründe nennen, warum Daja dem Tempelritter erzählt, das Recha nicht Nathans Tochter ist

1. Daja erzählt dem Tempelritter, dass Recha nicht Nathans Tochter ist, weil es die Wahrheit ist.
2. Daja hat Angst vor der Zukunft, wenn Recha heiratet. Deshalb erzählt sie dem Tempelritter, dass Recha nicht Nathans Tochter ist.

Weitere mögliche Lösungen:

- ▶ Der böse Geist/Teufel ist in sie gefahren
- ▶ Daja hat Heimweh und hofft, dass der Tempelritter Recha heiratet und Daja mit nach Hause nimmt und sie so wieder nach Hause kommt.

15. Erkläre, warum Geschem sich für seinen Namen entschieden hat

Geschem entscheidet sich für den Namen Geschem (Regen), weil der Regen die Brände löschen kann. Da Geschem selbst bereits einen schlimmen Brand überlebt hat, liebt er Wasser, das vom Himmel fällt.

16. Al-Hafis Brief an Saladin verfassen

Jerusalem, 12. November 1150

Lieber Vetter Saladin,

durch meine Freundschaft zu Nathan, er war mir stets ein guter Schachpartner, fühle ich mich dazu bewegt, dir einen ungeheuerlichen Verdacht zu berichten. Ich weiß, dass auch du Nathan für seine Freundschaft ohne Ansehen der Abstammung geschätzt hast. Noch heute muss ich an die Geschichte der drei Söhne eines Königs denken, die Nathan uns erzählt hat. Dass es nicht die Religion ist, sondern die Liebe und Barmherzigkeit, die uns Menschen wahrlich verbindet. Hat er es uns nicht mit seiner eigenen Geschichte vorgelebt? Er hat nach der Ermordung seiner Frau und seiner sieben Söhne keinen Hass verspürt und nach Rache verlangt. Der Grund meines Briefes hat mit der Ermordung Nathans zu tun. Mir ist zu Ohren gekommen, dass dein Sohn Melek und dein Hauptmann Abu Hassan etwas mit dem Tod zu tun haben. Der Kaufmann Elijah hat berichtet, er hat am letzten Abend bei Hofe merkwürdige Beobachtungen gemacht. Auch ich habe bereits mitbekommen, dass sich Abu Hassan und Melek heimlich getroffen haben. Deshalb denke ich, du solltest Abu Hassan zur Rede stellen. Aber, lieber Vetter, denke an Nathan und lasse Barmherzigkeit aus deinem Handeln sprechen.

Bis bald

Dein Al-Hafi

17. Tagebucheintrag von Leuk von Filnek verfassen

Liebes Tagebuch,

Ich glaube, ich weiß, wer Nathan ermordet hat, und es ist alles meine Schuld. Warum nur bin ich zum Patriarchen gegangen und habe ihn um Auskunft gebeten? Zwar habe ich ihm nicht den Namen verraten, aber

was ist, wenn er es herausgefunden hat? Er war so erbost über dieses Verbrechen vor Gott, dass er ganz offen den Tod des Judens gefordert hat. Ich wollte das alles doch gar nicht. Nathan ist doch zu meinem Freund geworden. Und Recha liebe ich. Wir haben doch vieles gemeinsam, sind beide ohne unsere leiblichen Eltern aufgewachsen. Beide wurden wir sogar christlich getauft, also warum sollten wir nicht auch heiraten dürfen? Ich wünsche es mir so sehr, genauso, dass sie und Gott mir den Verrat an Nathan vergeben können. Wie schön es doch war, gemeinsam mit Nathan am Tisch über eine Welt zu träumen, in der alle Religionen in Jerusalem friedlich zusammenleben können. Als Andenken an meinen Freund wünsche ich mir eine Lösung für die Zukunft.

Wahlteil – Teil B

1. Erörterung

Sollte man für eine Urlaubsreise das Flugzeug nutzen?

Der Autor Klaus Raab spricht sich in seinem Artikel „Der dumme Weltbürger“ über die Vor- und Nachteile des Fliegens aus.

Die Freiheit über den Wolken ist grenzenlos: Im Flugzeug erfährt der technikbegeisterte Mensch, wie die Schwerkraft besiegt werden kann, der Abenteuerlustige kann sich in Länder begeben, in die zuvor kaum jemand gereist ist, und der müde, im Alltag schuftende Arbeiter kann sich entspannt zurücklehnen und die Reise in der Luft genießen. Das Flugzeug bringt uns schnell weit weg von allem und ist die sicherste Art zu reisen. Darüber hinaus ist es oft günstiger als das Reisen mit Bus und Bahn, weil der der Nahverkehr inzwischen überdimensional teuer geworden ist.

Dennoch stellt sich die Frage, ob man das Flugzeug für jede Urlaubsreise nutzen sollte. Die Vorteile einer individuell geplanten Reise, bei der man nicht auf Abflugzeiten und Flughafenstandorte angewiesen ist, sind groß. Man kann dadurch seinen Urlaub idyllisch abseits der Touristenströme verbringen. Vor allem für das Klima ist es schonender, wenn auf einen Flug verzichtet wird, da Flugzeuge sehr viel CO₂ ausstoßen. Darüber hinaus ist so eine Reise oft damit verbunden, dass man zusätzlich ein Auto mieten muss, um an sein Endziel zu gelangen und mobil zu sein. Viel Unbekanntes gibt es auch in der näheren Umgebung, deren Entdeckung sich auch mit Bus oder Bahn lohnt.

Im Großen und Ganzen gibt es also sehr viele Möglichkeiten, den Urlaub auch ohne eine Flugreise schön zu gestalten und dabei das Klima zu schonen. Allerdings bleibt das Dilemma, dass in einer globalisierten Welt und mit der Forderung nach einer Weltgemeinschaft das Erkunden und Teilhaben an dieser Welt ohne Flugzeug nicht möglich ist.

Textbeschreibung

2. Lyrik

„Das Sprungbrett“ (Eugen Roth)

Das satirische Gedicht „Das Sprungbrett“ von Eugen Roth handelt von jemandem, der es auf listige Art und Weise schafft, für einen Moment im Mittelpunkt zu stehen. Dafür klettert dieser Mensch auf ein Sprungbrett und präsentiert sich den Zuschauern wie auf einem Laufsteg. Nachdem er die Blicke der anderen genug auskosten hat, steigt er zufrieden die Leiter wieder hinab.

Das Gedicht besteht aus einer einzigen langen Strophe mit 18 Versen in Paarreimen. Dadurch ergibt sich ein regelmäßiger Rhythmus, der Leichtigkeit ausstrahlt und im Gegensatz zum eher nachdenklich stimmenden Inhalt steht.

Die Szene spielt sehr wahrscheinlich in einem Schwimmbad. Automatisch hat man beim Lesen des Gedichtes ein sehr hohes Sprungbrett vor Augen, da von „großem Mut“ (V. 2) des Menschen die Rede ist. Die Erwartungen des Publikums werden schon an dieser Stelle versprochen, wodurch Spannung erzeugt wird. Oben hat die Hauptfigur die Aufmerksamkeit vieler Menschen sicher und setzt sich zunächst dadurch in Szene, dass er

seine Muskeln vorzeigt und spielen lässt. Der vermeintliche Springer läuft noch bis zum Rand des Brettes, macht sich groß und dreht sich dann um. Er steigt schließlich über die Leiter wieder zum Boden herunter. Da es der Hauptfigur „nach Ruhm gelüftet“ (V. 1) und nur darauf ankam, bewundert zu werden, hat er sein Ziel bereits mit dem Ende des Stegs erreicht: Der Moment der größten Bewunderung fand statt, als er oben in schwindelerregender Höhe auf sich aufmerksam gemacht hat. Dafür musste er den tatsächlichen Sprung nicht mehr leisten, den die Menschen „mit Doppelsalto und dergleichen“ (V. 5) schon vor Augen hatten.

Das Gedicht ist gleichzeitig lustig und regt zum Nachdenken an. Es zeigt, wie schnell Menschen Bewunderung bekommen, nur weil andere glauben, dass eine bestimmte Leistung folgt. Der Hauptfigur selbst kann ich dabei keinen Vorwurf machen, da sie mit ihrem Verhalten niemandem schadet und höchstens ein paar verwunderte Gesichter zurücklässt.

3. Prosa

„Ein Montagmorgen im Bus“ (Pattie Wigand)

Die Kurzgeschichte „Ein Montagmorgen im Bus“ von Pattie Wigand beschreibt das Wunder, das eine kleine freundliche Geste im Alltag in einer Großstadt bewirkt.

Das lyrische Ich der Geschichte steigt an einem hässlichen Wintermorgen in einen öffentlichen Bus in Chicago. Drinnen ist es heiß, stickig und still. Die Menschen ignorieren sich, viele lesen Zeitung. Da dies die gängige Umgangsform in Großstädten ist, sind alle daran gewöhnt. Plötzlich fordert jedoch der Busfahrer in herrischem Ton alle Fahrgäste dazu auf, die Zeitungen wegzulegen und den Sitznachbarn zu grüßen. Die Menschen im Bus folgen überrumpelt dieser Aufforderung und sofort ändert sich die Stimmung. Viele müssen lachen und es entstehen angeregte Gespräche zwischen den Leuten, die sich eigentlich täglich dort begegnen.

An der Haltestelle, an der die Hauptfigur aussteigt, halten vier weitere Busse voller Fahrgäste. Jetzt erst fällt dem lyrischen Ich auf, wie trostlos die ausdruckslosen, schweigenden Mienen der anderen Menschen aussehen. Im Gegensatz dazu bringen die lebhaften Gesichter der Menschen in Linie 151 die Hauptperson immer noch zum Lachen. Für sie ist es ein Wunder, dass es der Fahrer ihres Busses geschafft hat, diese scheinbar unantastbaren Regeln des Berufsverkehrs zu durchbrechen. Vorher wurden sie aus Gewohnheit einfach nicht infrage gestellt, aber alles, was nötig war, war eine kleine freundliche Geste.

Mir hat die Kurzgeschichte sehr gut gefallen, da es der Autorin gelungen ist, diese Bilder vor meinem inneren Auge entstehen zu lassen: Einerseits einen Bus voller lebloser Menschen, die in Zeitungen starren, und andererseits einen Bus voller lebhaft schwatzender und lachender Menschen, die sich wohlfühlen. Das erste Bild macht einsam und traurig, das zweite fröhlich. Um sich mit anderen Menschen verbunden zu fühlen, ist Kontakt auch zu Fremden notwendig. Meiner Meinung nach sollten wir den Fokus viel mehr auf das Zusammenleben mit anderen Menschen und auch der Natur lenken, da die immer weiter fortschreitende Technologisierung unserer Welt viele unschöne Nebenwirkungen hat, die das Wesen der Menschen krank und kaputt machen.



hutt.lernhilfen ist eine Marke der



Karl-Friedrich-Str. 76
52072 Aachen
DEUTSCHLAND

T 0241-93888-123

F 0241-93888-188

E kontakt@buhv.de
www.buhv.de

Umsatzsteuer-Id.Nr.: DE 123600266

Verkehrsnummer: 10508

Handelsregister Aachen HRB 8580

Vorstand:

Andreas Bergmoser

Peter Tiarks

Aufsichtsratsvorsitz:

Holger Knapp

Autorin der Lösungen:

Anja Silberzahn, Svenja Lückerath

(Deutsch)

Lektorat:

Rimbert Chrobok, Antonia Neher,

Svenja Lückerath

© Alle Rechte vorbehalten.
Fotomechanische Wiedergabe
nur mit Genehmigung des
Herausgebers.

Ausgabe 2022/2023